ZB MED

ÄRZTE ZEITUNG

D 8877

ontag, 11. Dezember 2000 | DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE | Nr. 223, Jahrgang 19

DT. ZENTRALBIBLIOTHEK ZEITSCHRIFTENSTELLE 041441
JOSEPH-STELZMANN-STR. 9 50931 KÖLN

Wissenschaft im Dialog
2001 stehen „Lebenswissenschaften auf dem Programm. Forschungsministerin Bulmahn will Forschung dem Bürger anschaulich machen.

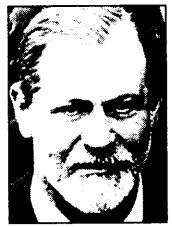
sundheitspolitik Seite 5

Über das Altern gibt es viele Mythen
aber nur wenige davon haben einen realen Hintergrund, sagt Professor Andreas Kruse. Viele Risikofaktoren für frühes Altern seien korrigierbar.

Medizin Seite 9

Scheidungen von Arzt-Ehen
sind keine Seltenheit. Um den Betrieb der Praxis abzusichern, sollte das Betriebsvermögen vom Zugewinn ausgenommen werden.

Wirtschaft Seite 14



„Zu Tisch bei Sigmund Freud“
ist mehr als das Kochbuch, als das es erscheint. Autorin Katja Behling-Fischer vermittelt den Lesern Eindrücke von der Privatwelt des Psychoanalytikers.

Allgemeines / Kultur Seite 18

Rheinhessen

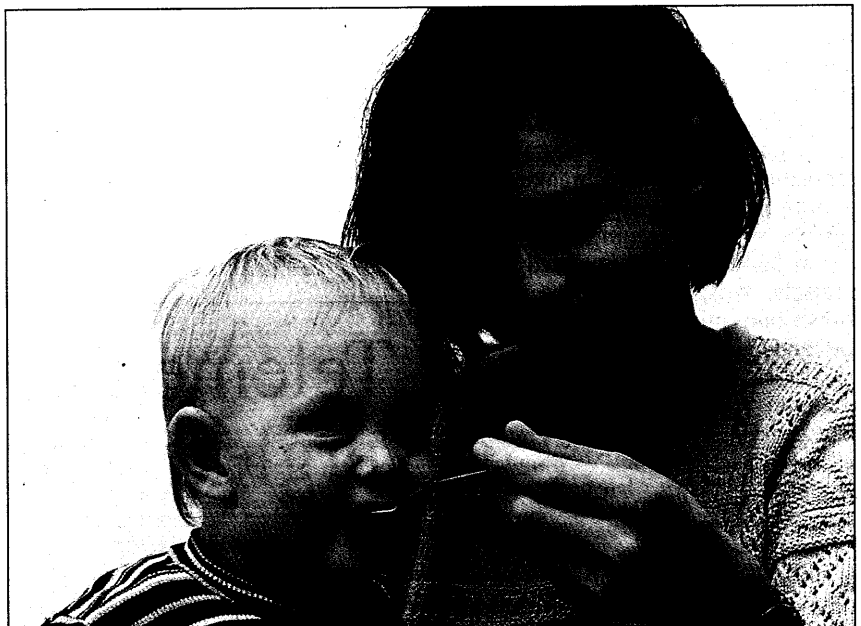
rstand nicht ehr beschlußfähig Nachwahlen

nz (HL). Die KV Rheinhessen m Ende der Legislaturperiode dem Rücktritt von zwei weiteorstandsmitgliedern beschlußhig. Nachwahlen sind in der Mittwoch anberaumten Vertreersammlung geplant.

sächlich sind Ermittlungen gegVorstand und Geschäftsführung KV. Im Zusammenhang mit Hozahlungen an Bioscientia wirft Strafverfolgungsbehörde den ntwortungsträgern Untreue vor. führte dazu, daß die KV die

Letzte Vertreterversammlung der KBV in dieser Wahlperiode

Richter-Reichhelm rechnet mit rot-grüner Budgetierungspolitik ab

Köln (HL). Die letzte Vertreterversammlung der KBV in dieser Wahlperiode hat KBV-Chef Dr. Manfred Richter-Reichhelm zu einer Generalabrechnung mit der Gesundheitspolitik der rot-grünen Bundesregierung genutzt. Seine Hauptangriffspunkte: die sektorale Budgetierung und die Benachteiligung der neuen Bundesländer.

Verbale Attacken und gegenseitige „Die Ministerin ist in ihrer Argumentation vor dem Bundestag um Jahre zurückgefallen.“ Verärgert ist man bei der KBV darüber, daß man nach etlichen intensiven Beratungsrunden geglaubt hatte, die Gesundheitspolitiker der Koalition für die Problematik der Arzneibudgets und vor allem des Kollektivregresses sensibilisiert zu haben – nun aber vor dem Parlament öffentlich attackiert wird.